



## Presseinformation

27.7.2022

### Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage für das 2. Quartal 2022 und Erwartungen für die Folgemonate

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt seit dem Frühjahr 1991 regelmäßig quartalsweise Umfragen zur gegenwärtigen und zukünftig erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung unter repräsentativ ausgewählten Mitgliedsunternehmen durch und wertet sie aus.

Die wesentlichen Ergebnisse werden nachfolgend in der Zusammenfassung dargestellt.

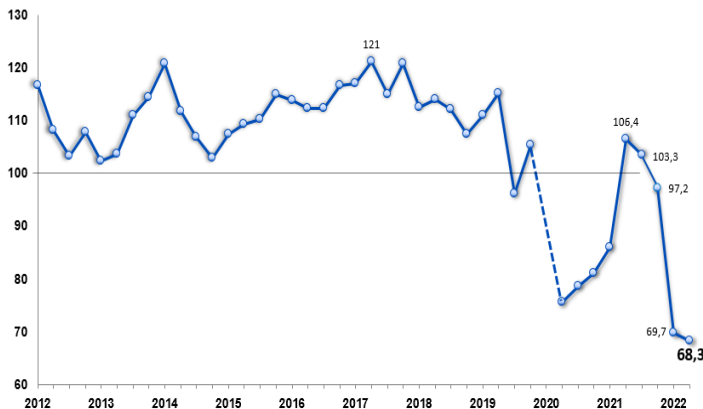
<b>Gesamttendenz</b>	Geschäftsklimaindex sinkt erneut, aber weniger stark, Lagebewertung trübt sich weiter ein, Erwartungen stagnieren deutlich im Minus
<b>Industrie</b>	Auftragsrückgänge bei Investitions- und Konsumgüterproduzenten, Unternehmen rechnen mit sinkenden Umsätzen und weiterer Verschlechterung
<b>Baugewerbe</b>	trotz Verlängerung der Auftragsreichweite belasten Materialengpässe und hohe Preise die Stimmung, keine Aufhellung in den Folgemonaten erwartet
<b>Handel</b>	solide Ergebnisse im Großhandel stützen die Lagebewertung, Annahmen zur Umsatzentwicklung im Groß- und Einzelhandel deutlich rückläufig
<b>Gastgewerbe</b>	Personalmangel und gestiegene Energie- und Lebensmittelpreise erschweren die Aufhellung, Erwartungen für die Folgemonate stürzen erneut ab
<b>Verkehrsgewerbe</b>	stagnierende Beförderungsvolumen und hohe Kraftstoffpreise drücken die Stimmung, Umsatzerwartungen für die Folgemonate leicht im Plus
<b>Dienstleister</b>	Unternehmensnahe Dienstleister mit leichtem Nachfrageplus und stabilen Umsätzen, Erwartungen für die zweite Jahreshälfte jedoch pessimistisch



## Die Ergebnisse in der Kurzübersicht

### ► Lage und Erwartungen insgesamt

Geschäftsklimaindex  
der gewerblichen Wirtschaft



### Tendenz:

## konjunkturelle Abkühlung hält an

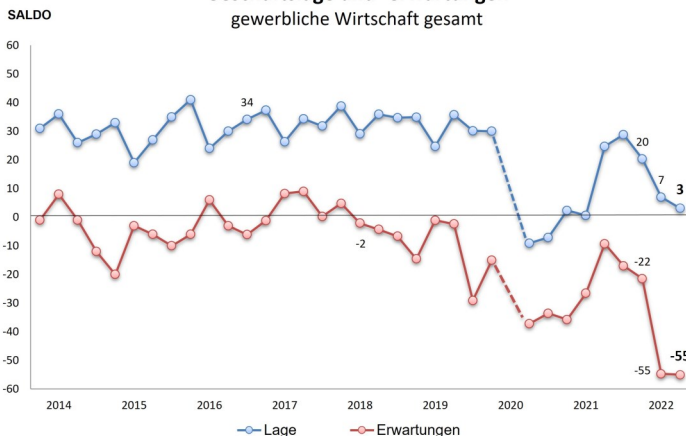
Der Klimaindex erreicht neuen Tiefstwert von 68,3 Indexpunkten (von maximal 200 möglichen)

Die konjunkturelle Lage im Kammerbezirk der IHK Magdeburg bleibt auch im II. Quartal 2022 weiter angespannt. Die sich im Zuge des anhaltenden Ukrainekrieges weiter verschärfende Energieproblematik, die hohe Inflation sowie die noch immer bestehenden Verwerfungen in den Lieferketten kühlen die Konjunktur weiter ab. Im Ergebnis gibt der Gesamtklimaindex weiter nach und notiert am aktuellen Rand bei 68,3 Punkten und markiert damit den neuen Tiefststand. Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage ist im Saldo fast ausgeglichen mit leicht positiver Ausprägung (Saldo +3, Vorquartal +7). 24 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage mit gut, 21 Prozent geben eine entgegengesetzte Bewertung ab. Die Geschäftserwartungen verharren im Saldo auf dem historisch niedrigen Niveau des Vorquartals von -55 Punkten. 63 Prozent der Befragten rechnen mit einem ungünstigeren konjunkturellen Verlauf in den kommenden Monaten. In der Einzelbetrachtung zeichnet sich ein für alle Branchen ähnliches Stimmungsbild, mit Ausnahme des Handels, welcher mit einem Aufschwung in der Lagebewertung aufwarten kann. Generell ist die Stimmung durch die massive Verunsicherung in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Energieversorgung und die Engpässe in den Lieferketten geprägt. Die Ergebnisse der Zusatzbefragung zeigen, die Engpässe treiben

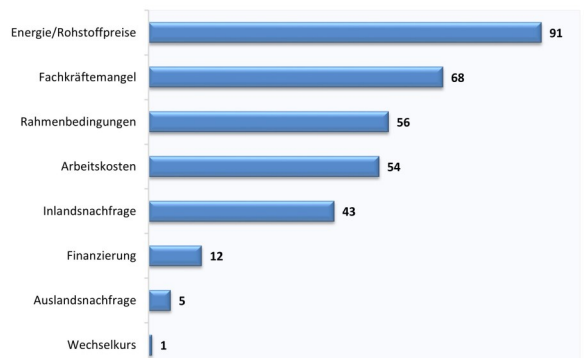
die Einkaufspreise in die Höhe, was wiederum durch Weitergabe an den Kunden zu einem Preisauftrieb führt und die nationalen und internationalen Märkte weiter belastet. Die Exporterwartungen der Unternehmen hellen zur Jahresmitte im Vergleich zum Vorquartal zwar leicht auf (Saldo -10 Punkte, Vorquartal -17), jedoch nur auf niedrigem Niveau, da 29 Prozent mit einer weiter rückläufigen Auslandsnachfrage rechnen. Die Beschäftigungspläne der Gesamtwirtschaft sind im Saldo leicht rückläufig, der Saldo sinkt um 4 auf -11 Punkte. Hier scheinen jedoch eher fehlende Arbeitskräfte als Freisetzungen ursächlich zu sein. Die Investitionsabsichten zeigen einen Aufwärtstrend, der Saldo steigt von -12 auf -3 Punkte, dies scheint jedoch überwiegend auf den expansiven Plänen der Dienstleistungsunternehmen zu beruhen.

Die Hauptrisiken der konjunkturellen Entwicklung sind unverändert die Energie- und Rohstoffpreise mit 91 Prozent. An zweiter Stelle folgt abweichend vom Vorquartal der Fachkräftemangel mit 68 Prozent (Vorquartal 60 Prozent), an dritter Stelle die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 56 Prozent. Daran anschließend folgen die Arbeitskosten (54 Prozent) und die Inlandsnachfrage (43 Prozent).

Geschäftslage und -erwartungen  
gewerbliche Wirtschaft gesamt



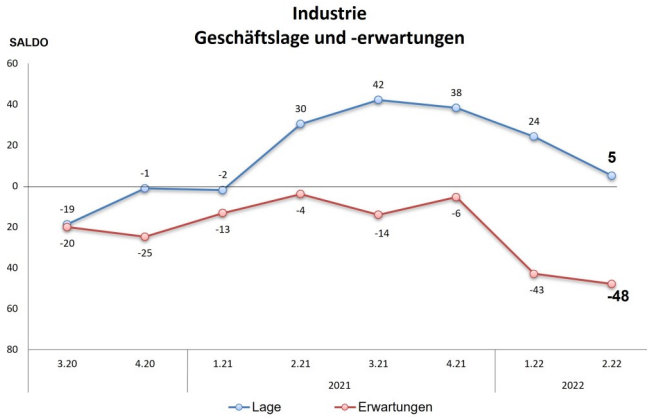
Hauptrisiken der  
konjunkturellen Entwicklung



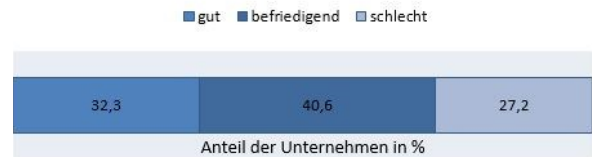
Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

# Lage und Erwartungen in den Branchen

## ► Industrie



### aktuelle Geschäftslage



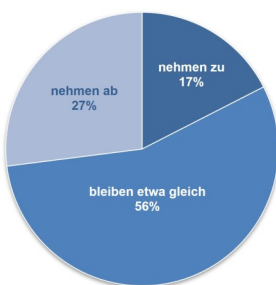
### erwartete Geschäftslage



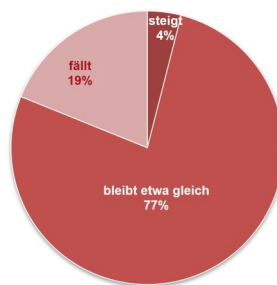
Für die regionale Industrie zeigt sich insgesamt im aktuellen Quartal eine Konjunkturabkühlung, die Einzelbetrachtung zeigt jedoch deutliche Unterschiede. Die Lagebewertungen haben sich zum 1. Quartal 2022 weiter verschlechtert und liegen im Saldo mit +5 Punkte nur noch knapp oberhalb der Nulllinie. Jedoch bewertet weiterhin knapp ein Drittel die aktuelle Lage mit gut, weitere 40 Prozent mit befriedigend. Die Auftragseingänge sind insgesamt rückläufig: 20 Prozent berichten von weniger Inlands-, 25 Prozent von weniger Auslandsaufträgen. In der Detailbetrachtung zeigen sich dennoch Unterschiede: während die Vorleistungsgüterbranche die genannten Entwicklungen aufweist, sieht sich die Investitionsgüterbranche noch vergleichsweise gut aufgestellt: die Auftragslage wird als stabil eingeschätzt, 53 Prozent beurteilen ihre aktuelle Geschäftssituation als günstig. Die Konsumgüterproduzenten sind trotz gestiegener Auslandsaufträge (Saldo +13) hingegen insgesamt mit der aktuellen Lage überwiegend unzufrieden (Saldo -18 Punkte, Vorquartal +11). Umsatzseitig sind die Branchen in ihrer Bewertung wieder vereint - alle verzeichnen einen Umsatzrückgang und der Gesamtsaldo sinkt um 26 Zähler auf -7 Punkte.

Die Geschäftserwartungen der befragten Industrieunternehmen haben sich nach dem merklichen Einbruch im letzten Quartal aktuell per Saldo weiter verschlechtert: 58 Prozent pessimistischen Prognosen stehen nur 5 Prozent optimistischer Einschätzungen der zukünftigen Geschäftslage entgegen. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt um 5 Zähler weiter auf -48 Punkte. Solange die aktuell schwelenden Unsicherheiten zur Versorgungssicherheit im Energiebereich nicht verbindlich beseitigt und damit Planungen für die zweite Jahreshälfte angegangen werden können, wird sich an den deutlich negativen Geschäftsaussichten wenig ändern. Die aktuellen Exporterwartungen geben ebenfalls keine Hoffnung auf belebende Impulse: sie steigen zwar leicht im Vergleich zum Vorquartal, bleiben in der Mehrheit im Saldo jedoch mit -10 Punkten negativ. Die Investitionsbereitschaft der Industriefirmen bleibt auf dem verhaltenen Niveau des Vorquartals. Rund ein Fünftel der befragten Unternehmen rechnet in absehbarer Zeit mit einer Verkleinerung der Belegschaft.

#### Exportserwartungen



#### zukünftige Beschäftigtenzahl



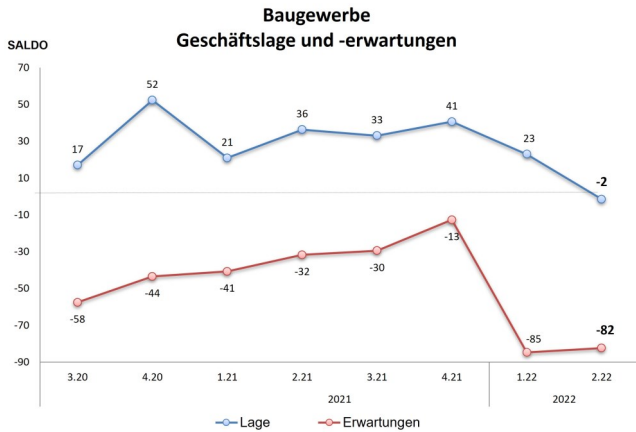
#### zukünftige Investitionen



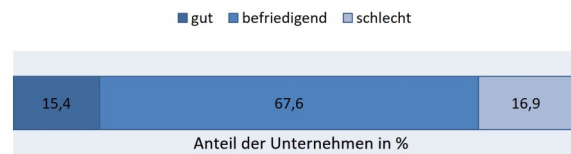


## Lage und Erwartungen in den Branchen

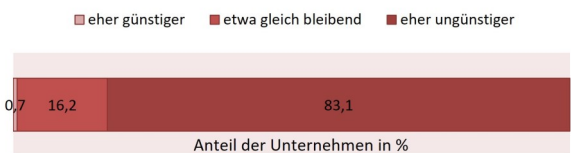
### ► Baugewerbe



#### aktuelle Geschäftslage



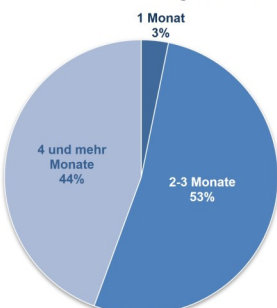
#### erwartete Geschäftslage



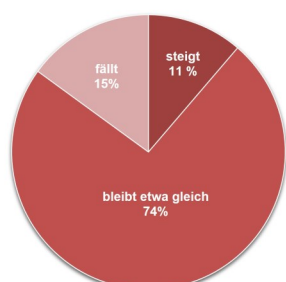
Die Lagebewertung des Baugewerbes ist trotz der branchenüblichen Frühjahrsbelegung weiter rückläufig. Zwar bewerten zwei Drittel der Unternehmen die Lage als befriedigend, der Saldo notiert dennoch erstmals seit 2015 mit -2 Punkten wieder im Negativbereich. Und das trotz eines Aufschwungs in den Auftragszahlen (Saldo +10 Punkte, Vorquartal -9), welchen 24 Prozent der Befragten angeben. Dies zeigt umso mehr, wie sehr die Rahmenbedingungen die Unternehmen unter Druck setzen. Die anhaltenden Lieferengpässe und die damit verbundenen Preissteigerungen sowie erschwerten Einkaufsbedingungen, behindern die Unternehmen spürbar und erschweren die Kalkulationen. Dies belegen auch die Angaben zu den konjunkturellen Risiken – alle Branchenvertreter nannten als Hauptrisiko die Energie- und Rohstoffpreise. Erfreulich ist, dass sich die Auftragsreichweiten am aktuellen Rand wieder verlängern. 44 Prozent der Unternehmen sind für die kommenden vier und mehr Monate ausgelastet, im Vorquartal waren dies noch 32 Prozent.

Die Aussichten für die zweite Jahreshälfte bleiben deutlich pessimistisch. 83 Prozent der Befragten gehen von einer weiteren Verschlechterung aus, nur ein Prozent nimmt eine Verbesserung an. Der Saldo verharrt im Ergebnis mit -82 Punkten nur marginal über dem Vorquartalswert. Die kommenden Monate werden zeigen, ob die Reaktionen der Unternehmen auf die Lieferengpässe, wie die Suche nach neuen und zusätzlichen Lieferanten oder die Weitergabe der Preiserhöhung an die Kunden, umgesetzt werden können. Gerade letztere wird unter den aktuell steigenden Finanzierungskosten nur bedingt möglich sein. Eine mögliche Stütze der Branche kann die Vergabe von öffentlichen Aufträgen sein, aber auch hier hat die aktuelle Preissituation auf Grund der angespannten Haushaltslagen einen Einfluss. Die Beschäftigungsplanungen nähern sich im Saldo der Nulllinie (-4 Punkte), die Investitionsabsichten sind weiter rückläufig (-17 Punkte).

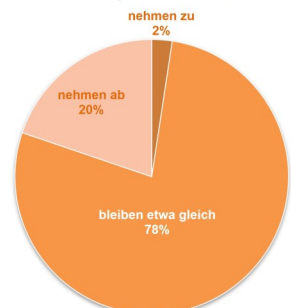
#### Reichweite Auftragsbestand



#### zukünftige Beschäftigtenzahl



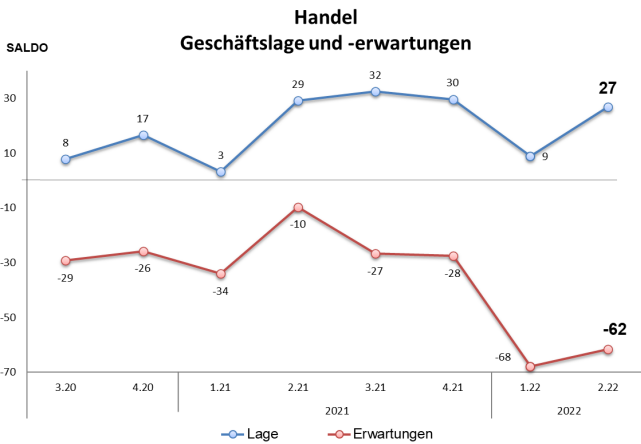
#### zukünftige Investitionen



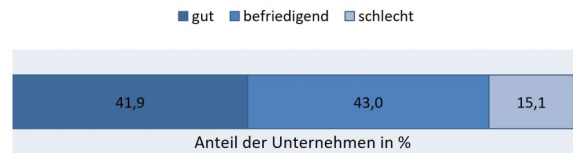


## Lage und Erwartungen in den Branchen

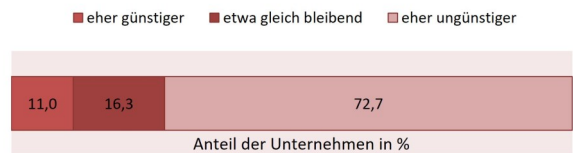
### ► Handel



### aktuelle Geschäftslage



### erwartete Geschäftslage

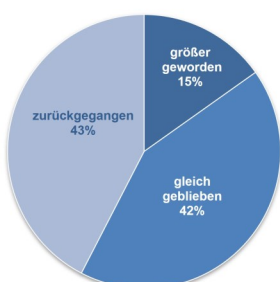


**Das Geschäftsklima im Handel hat sich nach zuletzt rückläufiger Tendenz zur Jahresmitte 2022 aufgehellt.** Der Gesamtsaldo steigt deutlich um 18 auf +27 Punkte und erreicht damit nahezu den Wert des Vorjahresquartals. 42 Prozent der Handelsunternehmen bewerten ihre aktuelle Lage mit gut, 15 Prozent mit ungenügend. Hauptursache dieser Entwicklung ist eine deutliche Lageverbesserung im Großhandel. 61 Prozent der Befragten berichten hier von gestiegenen Umsätzen, in der Folge steigt der Anteil positiver Lageeinschätzungen der Teilbranche von 3 Prozent im Vorquartal auf aktuell 48 Prozent. Im Einzelhandel bleiben diese Einschätzungen per Saldo nahezu unverändert zum Vorquartal (Saldo +26 Punkte, Vorquartal 24). Hier bescheinigen, wie im Vorquartal 40 Prozent der Unternehmen eine gute Geschäftslage. Die anhaltend hohe Inflation drückt jedoch weiter auf die Konsumneigung. Diese bleibt unverändert verhalten (Saldo -26 Punkte, Vorquartal -39) und dies führt dazu,

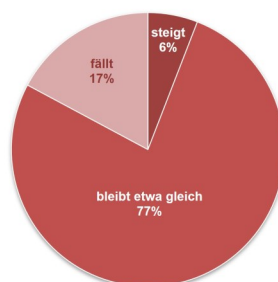
dass die Teilbranche umsatzseitig keine Verbesserung vermelden kann.

**Bei den Geschäftserwartungen der Handelsfirmen zeigt sich ein einheitliches und deutlich pessimistisches Bild.** Gegenüber den Umfragewerten des 1. Quartals 2022 sind sowohl die optimistischen als auch pessimistischen Geschäftsprognosen nahezu identisch und mehrheitlich negativ. Über 70 Prozent der Unternehmen erwarten eine Verschlechterung in den kommenden Monaten. Dies gilt sowohl für den Einzel- als auch den Großhandel. Analog präsentiert sich auch die erwartete Umsatzentwicklung. Der Gesamtsaldo gibt um weitere 8 auf -49 Punkte nach, 55 Prozent der Handelsunternehmen gehen von entsprechenden Einbußen aus. Die Beschäftigungs- und Investitionsplanungen der befragten Handelsunternehmen bleiben per Saldo ebenfalls weiterhin im negativen Bereich.

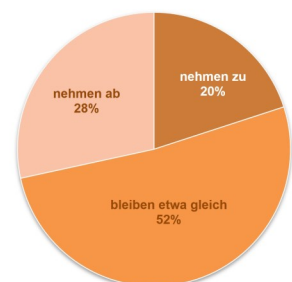
#### Konsumneigung



#### zukünftige Beschäftigtenzahl



#### zukünftige Investitionen

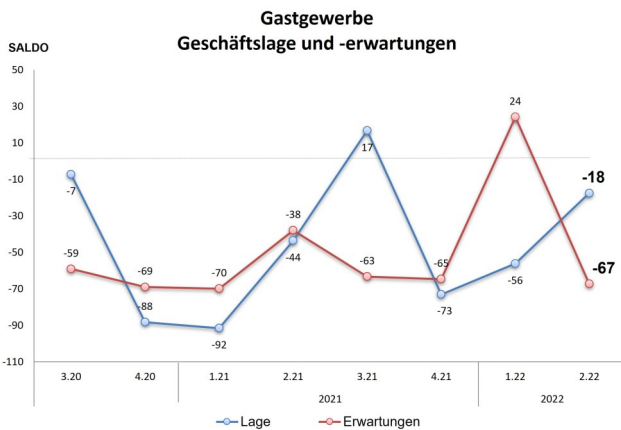




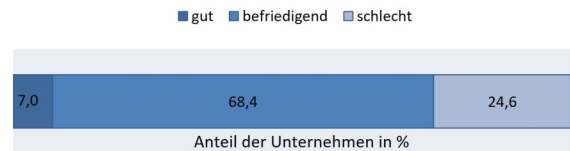


## Lage und Erwartungen in den Branchen

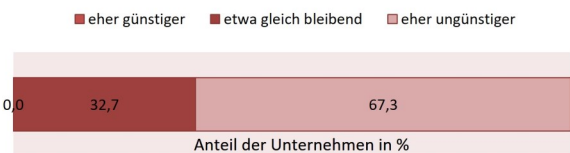
### ► Gastgewerbe



#### aktuelle Geschäftslage



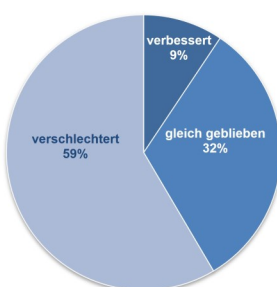
#### erwartete Geschäftslage



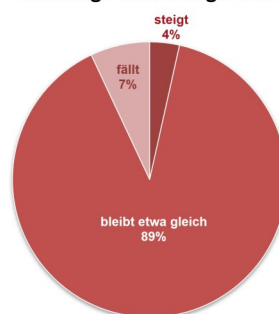
Die Stimmungslage im Gastgewerbe hat sich im 2. Quartal wieder verbessert, wenn auch auf niedrigem Niveau. Der Gesamtsaldo zur Lagebewertung steigt zwar um 38 Zähler, schafft es mit -18 Punkten jedoch nicht, den Negativbereich zu verlassen. Rund 35 Prozent der Unternehmen verschieben ihre Bewertung im Vergleich zum Vorquartal von schlecht zu befriedigend, die Anzahl derjenigen, die die Lage mit gut bewerten, bleibt jedoch unverändert einstellig. Die Branche hat es schwer, nach den zurückliegenden Coronajahren an das alte Konjunkturniveau anzuknüpfen. Ursächlich hierfür ist sowohl der unvermindert starke Fachkräftemangel als auch die inflationsbedingt nachlassende Nachfrage, insbesondere im Gastronomiebereich. Erschwerend hinzu kommen die massiv gestiegenen Ausgaben für Energie und Lebensmittel, die in Form von Preissteigerungen an die Kunden weitergegeben werden müssen. Dies führt in der objektiven Betrachtung insgesamt zwar zu steigenden Umsätzen, denen ist der verteuerte Wareneinsatz jedoch gegenzurechnen.

Die Geschäftserwartungen haben sich im Gastgewerbe nach der deutlichen Aufhellung im Vorquartal signifikant eingetrübt und liegen im Saldo mit -67 Punkten noch unter dem Niveau des Vorjahresquartals von -44 Punkten. Die verschlechterten Prognosen entstammen sowohl dem Gastronomie- als auch dem Beherbergungsbereich. Das Gastgewerbe als konsumnahe Branche wird durch eine anhaltend sinkende Kaufkraft weiter belastet werden. Hinzu kommen die Befürchtungen, dass mit den Herbstmonaten die Coronazahlen ihren Aufwärtstrend beschleunigen und erneut Einschränkungen in Kraft treten, die die Unternehmen finanziell kaum auffangen können. Die Beschäftigungsabsichten sind per Saldo negativ und unverändert zum Vorquartal. Die Investitionsplänen werden weiter zurückgefahren, der Saldo liegt am aktuellen Rand bei -42 Punkten (Vorquartal -27).

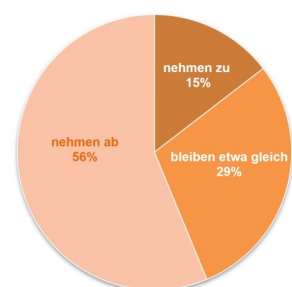
#### Ertragslage



#### zukünftige Beschäftigtenzahl



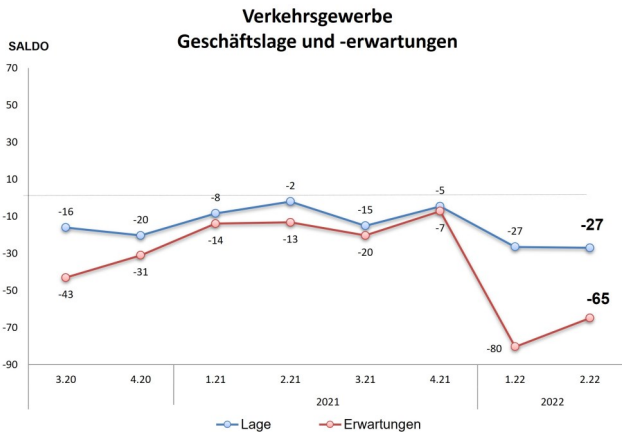
#### zukünftige Investitionen



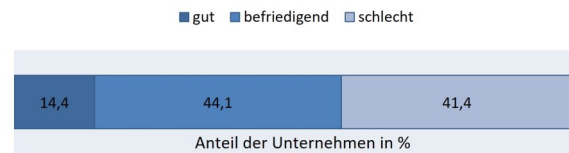


## Lage und Erwartungen in den Branchen

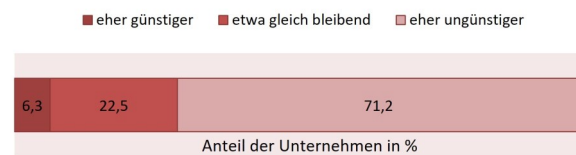
### ► Verkehrsgewerbe



#### aktuelle Geschäftslage



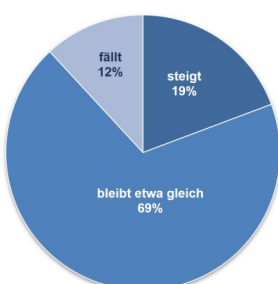
#### erwartete Geschäftslage



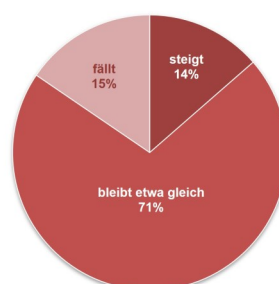
Die Situation im Verkehrsgewerbe unterscheidet sich zur Jahresmitte nur unwesentlich vom Vorquartal und bleibt weiterhin angespannt. Ende des 2. Quartals bescheinigen 41 Prozent der Unternehmen eine unbefriedigende aktuelle Geschäftslage, nur 14 Prozent bewerten diese mit gut. Der zugehörige Saldo stagniert im Ergebnis auf dem Wert des Vorquartals bei -27 Punkten. Ähnlich unverändert sind auch die Angaben zum Umsatz bzw. dem Beförderungsvolumen, 31 Prozent der befragten Unternehmer verzeichnet nach wie vor Rückgänge beim Beförderungsvolumen. Dem entsprechend notiert der Saldo mit -15 Punkten. Diese Entwicklung überrascht nur wenig, blieben die Rahmenbedingungen für die Branche doch ebenfalls unverändert. Zwar ist aktuell eine leichte Entspannung in den Kraftstoffpreisen zu verzeichnen, jedoch wirken der Personal-mangel, die unwägbaren Energiekosten und die verschlechterte Industrie- und Baukonjunktur unverändert dämpfend.

Eine Verbesserung ihrer Lage erwartet die Mehrheit, insgesamt 71 Prozent der befragten Verkehrsunternehmer zwar auch weiterhin nicht, dennoch fallen die Geschäftserwartungen im Vergleich zum Vorquartal etwas günstiger aus, wenn auch auf sehr niedrigem Niveau. Der Saldo steigt leicht um 15 Zähler auf -65 Punkte. Zu groß ist die Ungewissheit zur Entwicklung in den kommenden Monaten. Wie sich die Kraftstoffpreise in den kommenden Wochen und insbesondere nach Wiederanhebung der Energiesteuer entwickeln werden und wie die Energieversorgung allgemein die weitere konjunkturelle Entwicklung der Industrie und des Baugewerbes beeinflussen wird, ist sehr unsicher. Die bereits im Vorquartal registrierte minimale Aufwärtsbewegung beim erwarteten Transportvolumen setzt sich im 2. Quartal fort, jedoch nur marginal. Die Auswirkungen auf die Investitionsabsichten und Beschäftigungspläne sind entsprechend restriktiv, beide Salden notieren unterhalb der Nulllinie.

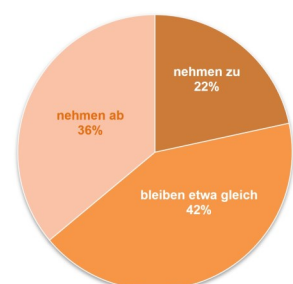
#### Erwarteter Umsatz/Beförderungsvolumen



#### zukünftige Beschäftigtenzahl



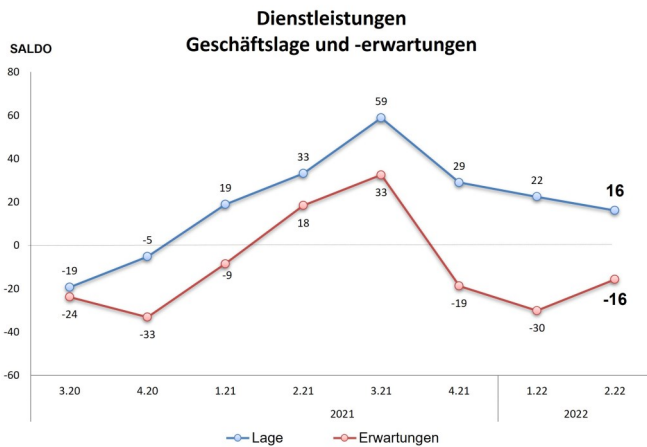
#### zukünftige Investitionen



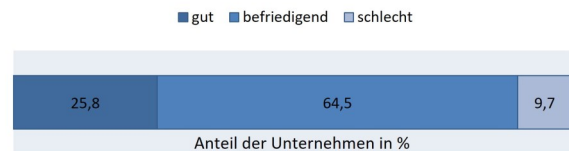


## Lage und Erwartungen in den Branchen

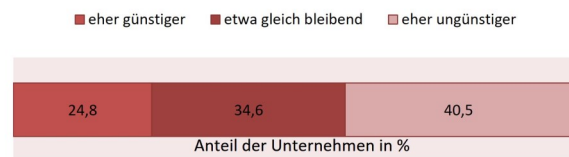
### ► Dienstleistung



#### aktuelle Geschäftslage



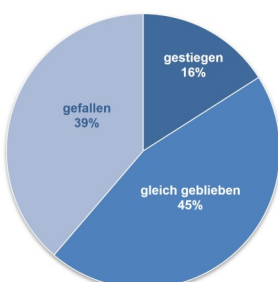
#### erwartete Geschäftslage



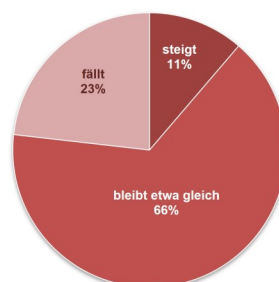
Die Betrachtung der Entwicklung über die letzten Quartale zeigt, dass das Dienstleistungsgewerbe bisher relativ stabil durch die Krise gekommen ist. Die Lagebewertungen der befragten Unternehmen sind auch im 2. Quartal 2022 per Saldo positiv, trüben sich im Vergleich zum Vorquartal jedoch weiter ein. Die Teilbranchen entwickeln sich dabei sehr unterschiedlich. Die unternehmensnahen Dienstleister berichten von einer leichten Verbesserung in den Auftragseingängen und relativ stabilen Umsätze. Die personennahen Dienstleister hingegen berichten sinkende Auftragseingänge und einen deutlichen Rückgang in den Umsatzzahlen. Auch hier scheint die Inflation das Konsumverhalten der Privathaushalte maßgeblich zu beeinflussen. Im Gesamtergebnis notiert der Geschäftslagesaldo bei +16 Punkten, 6 Zähler unterhalb des Vorquartals, basierend auf 26 Prozent der Unternehmen, die ihre Lage unverändert mit gut bewerten. Die Rekordwerte der Vor-Corona-Jahre sind aber auch in dieser Branche längst nicht wieder erreicht.

Die Geschäftserwartungen setzen ihren rückläufigen Trend aus dem Vorquartal nicht fort, ein Aufwärtsimpuls bleibt aber ebenfalls aus. Ein Viertel der Unternehmen glaubt an eine Verbesserung, jedes Vierte Unternehmen geht von einer weiteren Verschlechterung aus. Der Saldo der Geschäftserwartungen ist damit aufwärtsgerichtet, aber unverändert negativ besetzt. Die Umsatzerwartungen sind per Saldo wieder positiv (Saldo +10 Punkte, Vorquartal -22), hier tragen erneut die unternehmensnahen Dienstleister wesentlich zu dieser Entwicklung bei. Allerdings bleibt auch in dieser Teilbranche abzuwarten, wie sich die konjunkturelle Entwicklung in den anderen Branchen auswirken wird. Die Investitionspläne der unternehmensnahen Dienstleister sind per Saldo wieder deutlich positiv –in diesem Quartal die einzige Branche, auf die das zutrifft. Auch die Beschäftigungspläne haben sich im Vergleich zum Vorquartal etwas verbessert, wenngleich die Tendenz zur Belegschaftsverkleinerung nach wie vor überwiegen.

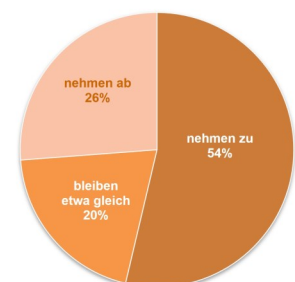
#### Auftragseingänge (gesamt)



#### zukünftige Beschäftigtenzahl



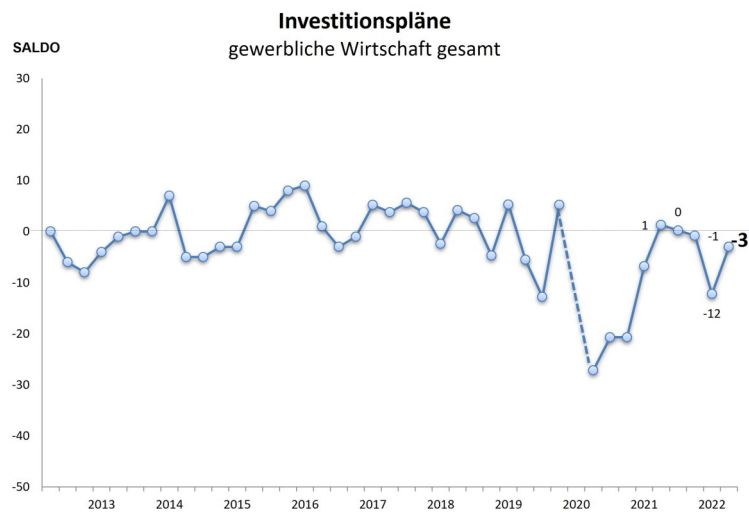
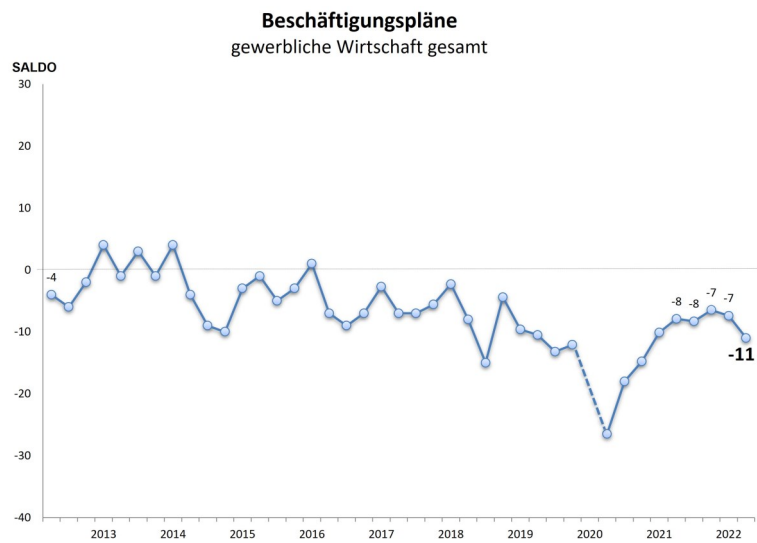
#### zukünftige Investitionen







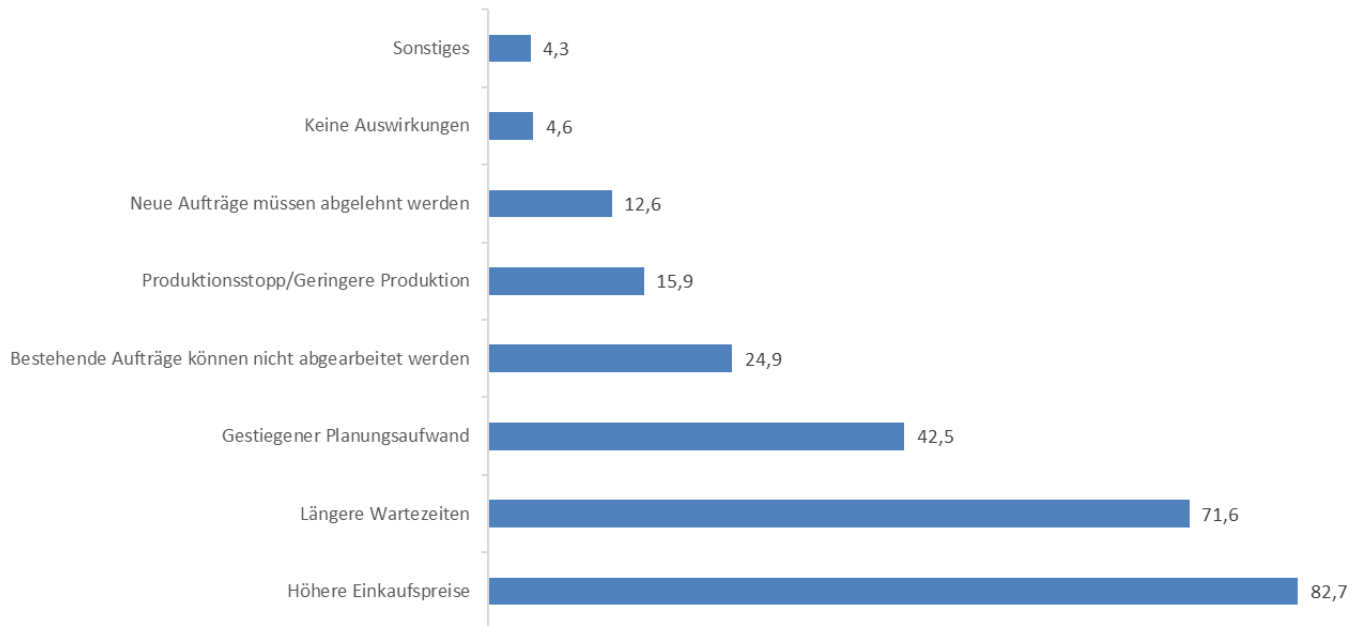
## ► Außenwirtschaft, Beschäftigungs- und Investitionspläne



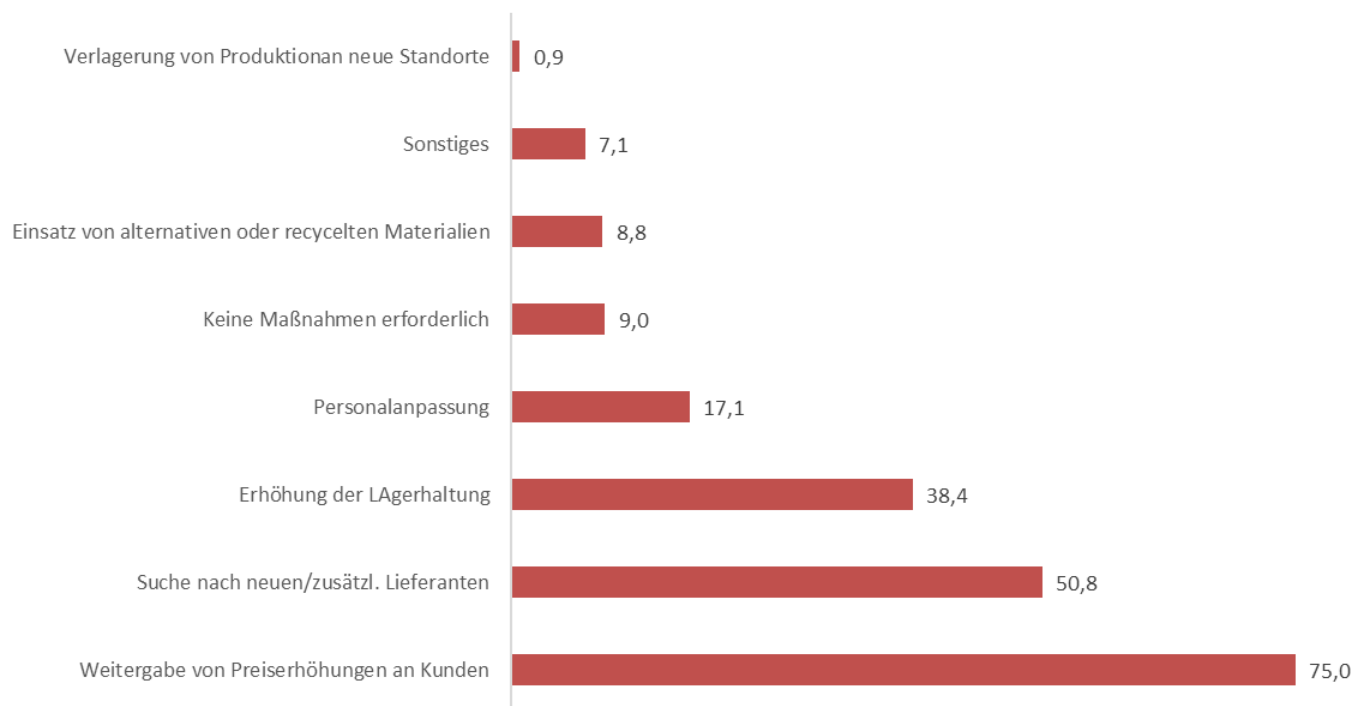


## ► Ergebnisse der Zusatzbefragung

### Auswirkungen der aktuellen Lieferengpässe auf die Unternehmen:



### Betriebliche Maßnahmen gegen Lieferengpässe



Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich